

VWA-Check – Urheberschaft feststellen – Ghostwriting [U](#)

Besteht bei einer VWA der Verdacht, was die **Urheberschaft** anlangt, dass manipuliert wurde (Ghostwriting etc.), könnte folgende Vorgehensweise zur Klärung beitragen:

Wurde eine **Vorlage**/ein Template verwendet? Wenn ja, von welcher Quelle?

Stilvergleich: bisherige Deutsch-Schularbeiten vs. VWA-Text (Satzbau, Wortwahl, Wortvarianz ...)

Formalcheck: Überprüfung des Zitiervermögens – Prüfung, ob die Quellenlage rückverfolgt werden kann (= Wo wurden die Quellen recherchiert?)

Kompetenzcheck: Wie gut kann mit den üblichen Textverarbeitungsprogrammen (was das Layout, die Quellenverwaltung etc. anlangt) und zusätzlich verwendeter Software (Bildbearbeitung etc.) umgegangen werden?

Wissenscheck: Worum geht es in Quelle xy?

Check des Zeitplans: Warum wurde erst so spät mit der Ausarbeitung der Thematik begonnen? Warum wurde kein (rechtzeitiger) Kontakt zur Betreuung gesucht?

Hinweis auf die **Strafbarkeit** von Ghostwriting und seine Inanspruchnahme:

Novelle zum Uni-Gesetz | Mindeststudienleistung, Strafe für Ghostwriter, weibliche Titel im Reisepass

Die Regierung präsentierte heute die Eckpunkte der Universitätsgesetz-Novelle. Nicht nur die Studierenden sondern auch ihre Ghost-Writer können künftig bestraft werden, wenn die Arbeiten von Dritten verfasst werden. Weitere neue Punkte: Schul- und Praxisjahre bringen ECTS-Punkte. Kettenverträge von Lehrenden werden befristet.

Von Claudia Gigler | 18.38 Uhr, 01. Dezember 2020

Abbildung 1: Kleine Zeitung, online Ausgabe

Strafe für Ghostwriter

Wenn **Arbeiten zur Erlangung eines akademischen Grades** nicht selbst geschrieben wurden, konnten bisher nur die Studierenden bzw. AbsolventInnen bestraft werden, etwa in Form der Aberkennung des akademischen Grades. Künftig können auch professionelle und gewerbliche **Ghostwriter** bestraft werden, und zwar mit bis zu **25.000 Euro**. Faßmann: "Das sollte abschreckend wirken."

Abbildung 2: Kleine Zeitung, online Ausgabe

VWA-Ghostwriting

Jakob Winter (01.03.2017): Geisterstunde: Ghostwriting auch bei Maturanten immer beliebter. *profil.at* URL: <https://www.profil.at/oesterreich/geisterstunde-ghostwriting-maturanten-VWA-8014347> [08.10.2019].

"Die vorwissenschaftlichen Arbeiten sind ein vollkommener Blödsinn. Es bringt nichts, dass man Schüler dazu zwingt, sich pseudowissenschaftlich zu betätigen. Das lenkt sie nur vom Lernen ab", sagt Anna Derndorfer, die fünfeinhalb Jahre an einem Gymnasium unterrichtete. Seit gut einem Jahr führt Derndorfer eine Schreibagentur in Linz. Neben Coachings bietet sie auch Ghostwriting an - und hilft Schülern bei deren VWA, die etwa 40.000 Zeichen umfassen muss. Zehn VWAs pro Woche bearbeitet Derndorfer; die Nachfrage ist so groß, dass sie viele Interessenten abwimmeln muss. "Bei mir melden sich Schüler, aber auch Eltern, die ihren Kindern nicht helfen können", erzählt die Schreibtrainerin. Sie ist dann mit unvollständigen Arbeiten konfrontiert, die sie mit den Schülern fertigstellt und in eine wissenschaftliche Form bringt. Nach ihrer Beobachtung bemühen sich die Schüler zwar, "schaffen das aber einfach nicht und wenden sich an mich".

Auch Katharina, die Wiener Ghostwriterin, berichtet von steigender Nachfrage nach vorwissenschaftlichen Arbeiten. Die Hälfte ihrer Kunden hat Arbeiten abgegeben, die der Lehrer negativ beurteilen würde - in der Nachfrist melden sich die Schüler bei Katharina, die versucht, die Arbeiten zu retten. "Die Universitätsprofessoren sind meistens sehr angenehm. Sie sagen konkret, was sie anders haben wollen. Lehrer haben die Angewohnheit, die Arbeit einfach zurückzuschmeißen und zu sagen: ‚Überarbeite das!‘ Da weiß ich nicht, was von mir erwartet wird."

Aktuell betreut Katharina eine 17-jährige Schülerin, für die sie die VWA bis zum Sommer fertigstellt. Die Schülerin geht samstags arbeiten, um das Papier zu finanzieren, das gut 600 Euro kosten wird. Sie will den Betrag in Raten abtrottern.

Katharina und Anna Derndorfer sind keine Ausnahmen: Wer auf Portalen für Kleinanzeigen wie flohmarkt.at nach Ghostwritern für vorwissenschaftliche Arbeiten sucht, findet gut 70 Anbieter - etwa eine "Doppelakademikerin" oder einen "ehemaligen AHS-Lehrer".

Neben privaten Schreibdienstleistern haben sich längst spezialisierte Ghostwriting-Agenturen mit Millionenumsätzen etabliert: Thomas Nemet, der Chef von Acad Write, einem der größten Ghostwriting-Anbieter im deutschsprachigen Raum, will keine Interviews geben. Auf die Frage von profil, ob seine Agentur auch im Geschäft mit VWAs für Schüler aktiv sei, antwortet Nemet dann doch: "Es gibt keine Nachfrage in diesem Bereich."

Doch bei einem Testanruf zeigt sich eine Mitarbeiterin von Acad Write bestens mit VWAs vertraut: "Wie alt sind Sie denn?", fragt sie zuerst, um die Geschäftsfähigkeit des vermeintlichen Kunden abzuklären. Es gebe "viele Anfragen", berichtet sie dann: Sie selbst habe schon ein paar Mal damit zu tun gehabt; die Lieferung von VWAs sei für das Unternehmen "kein Problem". Sogar einen groben Richtpreis nennt sie: 520 bis 600 Euro.

Mit diesen Fakten konfrontiert, beschwichtigt das Bildungsministerium: "Es gibt keine Evidenz, dass Arbeiten mittels Ghostwriting verfasst werden oder vollständig plagiiert werden." Und: Adaptierungen beim VWA-Modell seien "derzeit nicht vorgesehen".

”

**Ich bin für ein Verbot solcher
Anbieter. Es ist doch eine
eigenartige Handhabung, dass
Ghostwriting erst zur strafbaren
Handlung wird, wenn die Arbeit
eingereicht wird**

“